



Ausgabe 3, September 2016

PFARRBLATT

wir

HÖCHST | GAISSAU



KOMMEN UND GEHEN



KOMMEN UND GEHEN

Wenn ich an die beiden Worte „Kommen und Gehen“ denke, dann taucht in mir ein Bild aus früheren Jahren auf: ein Bienenstock vor dem sich ein scheinbar wirres und hektisches Kommen und Gehen abspielt. Doch dieses emsige Kommen und Gehen beruht auf klarer sprachlicher Kommunikation und fleißiger Zusammenarbeit.

Es sammelt für die Bienen und für uns das wunderbare Nahrungsmittel Honig. Dieses geordnete und aktive Kommen und Gehen ist faszinierend und kaum zu toppen.

HEKTISCHES TREIBEN

Dem „stumpfen“, manchmal fast „verbissenen“ Kommen und Gehen, dem Shoppen ganz besonders, vor Fest- und Feiertagen kann ich nichts abgewinnen. Wenn ich zufällig doch einmal Teil dieses hektischen Treibens bin, dann empfinde ich es, wie ein Spiegelbild des modernen, von der Endlichkeit und Zeitnot getriebenen Zeitgenossen, der die Zeit zwischen Kommen und Gehen, Geburt und Tod - denn es gibt für ihn nur diese Zeit und keine Ewigkeit - (aus)füllen will bzw. muss.

ZEITGEFÜHL

Gerade ältere Menschen sagen immer wieder: Obwohl die Stunde immer noch sechzig Minuten hat und die Woche sieben Tage, das Zeitgefühl ist ein stetiges „Kommen und Gehen“; kaum war es Morgen und schon ist es Abend; kaum hat die Woche begonnen und schon ist wieder Wochenende; kaum haben wir Ostern festlich gefeiert, ist auch schon wieder Weihnachten. Manchmal geht es einem selber ähnlich. Wird man gefragt, wie lange man die Aufgabe im neuen Betrieb oder Job macht und antwortet, ohne lange zu überlegen, dann kommt meist eine viel kürzere Zeit heraus, als inzwischen schon verstrichen ist.

VERÄNDERUNG UND CHANCE

Im privaten, beruflichen, kirchlichen, gesellschaftlichen Leben erleben wir dann und wann - manchmal gehäuft - das Kommen und Gehen. Ein Urenkel wird geboren und die Uroma geht/stirbt am nächsten Tag oder sogar am selben Abend. Frau Luitgard Blum geht nach Jahrzehnten als Religionslehrerin an der Volksschule Kirchdorf in Pension und Sybille Schnetzer „kommt“ als vollbeschäftigte Religionslehrerin; PA Heidrun Bargehr geht nach mehr als 10 Jahren Arbeit in Höchst und der Diözese nach Bregenz und PA Niko Pranjić

kommt ab September zu 50% zu uns in den Pfarrverband Gaißau-Höchst; Zivildienster David Kartnaller geht nach neun Monaten Zivildienst und Fabian Wagner kommt im Oktober als neuer Zivildienster. Jedes Gehen reißt zuerst einmal eine Lücke auf, bringt eine Veränderung mit sich, aber auch eine neue Chance.

EIN LEBEN LANG

Kommen und Gehen erinnern uns an den Anfang und das Ende des irdischen Lebens; aber nicht nur: ein Leben lang kommen wir an, zusammen, zu neuen Einsichten, auf einen grünen Zweig, auf eine Tasse Kaffee/Tee vorbei, (nach dem Urlaub) gern nach Hause ...; gehen wir zur Arbeit, zum Einkaufen, auf Besuch, in den Garten, nach Hause, ins Bett, Sachen auf den Grund, Fragen nach, ... Indem wir Kommen und Gehen, reifen wir, machen wir Erfahrungen, gewinnen wir Erkenntnisse, bewältigen wir Aufgaben, finden wir Glück und Sinn und pflegen wir Freundschaften/Beziehungen.

THEATERBÜHNE

Die beiden Worte Kommen und Gehen können uns an eine Theaterbühne mit dem Auftritt und Abgang, dem Kommen und Gehen der Schauspieler erinnern. Das Leben wäre dann mit einer Rolle vergleichbar, die wir spielen. Wenn wir auf der Bühne des Lebens „Rollen spielen“, dann kann das auch durchwegs positiv bedeuten, dass wir eine Rolle spielen; dass wir alle - jede und jeder für sich - wichtig sind; dass es dich und mich braucht auf der Bühne des Lebens und nicht einfach ein/eine andere(r) in meine/deine Rolle schlüpfen kann; dass dann, wenn ich meine Rolle nicht spiele, diese Rolle fehlt.

VON GOTT UND ZU GOTT

Der religiöse Mensch rechnet damit, dass das Leben nicht nur ein Kommen und Gehen, ein - mehr oder weniger gut gelungener - Auftritt und Abgang von der Lebensbühne wird. Als Christen vertrauen wir sogar darauf, dass wir von Gott kommen, sein Eigentum sind - also zu IHM gehören - und gehen, um dort für immer zu bleiben.

Ich wünsche uns, dass wir im Kommen und Gehen Wachsen und Reifen, Wertschätzung und Geborgenheit, Glück und Sinn, und einmal - über den Tod hinaus - Erfüllung und Vollendung finden.

Euer Pfarrer Willi



SCHRITT FÜR SCHRITT

Nicht wenige Menschen sind der Meinung, das Aufbrechen und das Losgehen sei das schwierigste am Gehen. Stimmt, denn dem „einfach drauflos Gehen“ gehen oft viele Fragen voraus, z.B. eine klare Entscheidung über das Ziel, mit wem, in welchem Tempo, Nach diesem herausfordernden Nachdenk- und Entscheidungsprozess kann ich dann beherzt den ersten Schritt wagen. Wenn ich es schaffe, eine klare Entscheidung für den ersten Schritt zu treffen, dann ist schon viel geschehen. Das nenne ich die „Freiheit der Entschiedenheit“. Ich übernehme Verantwortung und gehe los; Schritt für Schritt. „Besenstrich um Besenstrich“, würde Bepo der Straßenkehrer aus dem Buch von Michael Ende sagen. Das ist seine „Technik“ nicht alles auf einmal in den Blick zu nehmen. Denn an den vielen Anforderungen, die uns das Leben stellt, könnte man manchmal auch verzweifeln.

Weniger gleich den ganzen Weg vor Augen halten, vielmehr den nächsten Abschnitt. Schritt um Schritt trete ich in meinen Alltag und hoffe, dass ich in dieser Beherztheit möglichst lange bleiben kann.



MIVA – CHRISTOPHORUS-AKTION 2016

Die MIVA Austria ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Ihre Aufgabe ist es, für junge Kirchen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit Fahrzeuge zu beschaffen: je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, ... Während Europa oft an zu viel Verkehr leidet, fehlt es vielen Menschen in den ärmsten Ländern an Mobilität. Die Idee der MIVA lautet daher: Mobilität



ist teilbar! Vom Überfluss kann man denen etwas geben, die es brauchen. „Pro unfallfreiem Kilometer einen ZehntelCent für ein MIVA-Auto“. So lautet die Bitte der MIVA. Die Aktion ist nach dem heiligen Christophorus, dem Patron des Straßen-

verkehrs, benannt und verbindet Solidarität mit dem Dank für unfallfreies Fahren. Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Diakon Rikard Toplek

HINWEIS ZUR GRABPFLEGE AUF DEM FRIEDHOF (ENTSPRECHEND DER GELTENDEN FRIEDHOFSDRDNUNG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Vergangenheit hat es immer wieder Fragen hinsichtlich des Umfanges der erforderlichen Grabpflege gegeben. Da uns allen ein würde- und pietätvolles Erscheinungsbild des Friedhofes wichtig ist, ersuchen wir Sie, Folgendes zu beachten:

Jeder ist verpflichtet, die ihm zugewiesene Grabstätte so zu pflegen, dass das Gesamtbild des Friedhofs nicht beeinträchtigt wird. Das Ausmaß der Ihnen zugewiesenen (und somit zu pflegenden) Grabstätte ist aus der Friedhofsordnung bzw. aus dem im Pfarrbüro einsehbaren Friedhofsplan ersichtlich. Dabei handelt es sich nicht nur um die vom Grabstein eingefasste Fläche, sondern um die gesamte zugewiesene Grabfläche. Es ist daher auch die zugewiesene Grabfläche, die außerhalb des Grabsteins liegt, zu pflegen und insbesondere von Unkraut zu befreien.

Wir bitten Sie daher im Interesse von uns allen auch einen Bereich von mind. 30cm außerhalb des Grabsteines zu pflegen und von Unkraut zu befreien.

Die Friedhofsverwaltung Höchst



ROLLSTUHLGERECHTER ZUGANG ZU KIRCHE UND FRIEDHOF

Seit September 2015 gibt es für gehbehinderte Personen und Rollstuhlfahrer zwei Erleichterungen: Die Seitentüre auf der „Frauseite“ Richtung Friedhof ist jetzt auch werktags für einen Kirchenbesuch geöffnet. Und eine neue Rampe erleichtert den Zugang zum (alten) Friedhof.



WELTMISSIONS-SONNTAG – 23. OKTOBER 2016

Der Weltmissions-Sonntag wird in allen Pfarren als Fest der Solidarität gefeiert. Er ruft ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein. Gleichzeitig lädt uns dieser Tag ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen und füreinander zu beten. Mehr als 1.100 der weltweit 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in den ärmsten Ländern der Welt. Die Missio-Sammlung zum Weltmissions-Sonntag, der größ-

ten Solidaritätsaktion der Welt, ermöglicht erst die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in den 1.100



ärmsten Diözesen der Welt, indem sie diesen Ortskirchen ein „Existenzminimum“ zusichert. So kann die Kirche vor Ort den Menschen an Leib und Seele helfen. Alljährlich sorgen die Päpstlichen Missionswerke, kurz Missio genannt, auf diese Weise dafür, dass in jeder Ortskirche den armen Menschen geholfen werden kann. Die Aktion sorgt auch für eine global gerechte Verteilung der Mittel in einer Welt, die vor allem für viele Menschen in den Ländern des Südens voller Ungerechtigkeiten ist. Jeder Mensch guten Willens und Herzens ist dieser größten Solidaritätsaktion eingeladen. Sie möchten helfen? In der KW 41 werden im Anschluss an die Gottesdienste „Spendensäckchen“ ausgeteilt, welche in den Gottesdiensten am 22./23.10.16 abgegeben werden können. Weitere Informationen erhalten Sie unter: missio.at/WMS

Diakon Rikard Toplek

DANKE



... dem ehrenamtlichen Team von Frauen, die unter der Leitung von Ilse Köb und in Zusammenarbeit mit Mesner Otto Nigsch unsere Pfarrkirche beim jährlichen Großputz im August wieder auf Hochglanz gebracht haben. Wir sind sehr dankbar für dieses Engagement „hinter den Kulissen“ zur Freude aller Kirchenbesucher, die nun wieder in einer frischen

Atmosphäre den Gottesdienst feiern können. Ein herzliches Dankeschön allen Helfern und Helferinnen.

NEUER ZIVI



Mein Name ist Fabian Wagner. Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Höchst. In meiner Freizeit fahre ich gerne Rad oder beschäftige mich mit dem Computer. Meine Ausbildung zum Elektroniker habe ich bei alge electronic absolviert und freue mich bereits auf eine interessante Zeit als Zivildienstler im Pfarrbüro Höchst.“

HERZLICH WILLKOMMEN FABIAN

Wir Hauptamtlichen freuen uns, dass wir mit dir wieder einen tollen Mitarbeiter und Zivildienstler gefunden zu haben. Ich darf dich, Fabian, in meinem und ihrem Namen herzlich begrüßen und dir eine wertvolle und gute Zeit in unserer Pfarre wünschen. Auch, wenn es bestimmte Tätigkeiten gibt, die ein Zivildienstler zu tun hat, so hoffen wir doch, dass du dich vor allem auch mit dem einbringen kannst, was du gern tust und gut kannst. Ich wünsche dir alles Gute und eine erfahrungsreiche Zeit.

Pfarrer Willi

NEUER PFARRMITARBEITER IN GAIßAU UND HÖCHST



Ab September dieses Jahres werde ich in den Pfarren Höchst und Gaißau arbeiten. Ich heiße Niko Pranjić und bin 1963 geboren. Ich bin verheiratet und Vater einer 27-jährigen Tochter und eines 23-jährigen Sohnes. Seit 1991 lebe und arbeite ich in Österreich.

Zuerst war ich im Gastgewerbe tätig und parallel zu meiner Arbeit begann ich das Studium der katholischen Theologie in Innsbruck, welches ich auch abgeschlossen habe. Seit 2007 arbeite ich als Religionslehrer in der VMS Lochau und in der Berufsschule Bregenz. 2009 war ich zuerst ein Jahr in Lochau als Pastoralpraktikant tätig und danach übte ich fünf Jahre lang meinen pastoralen Dienst im Pfarrverband Ei-

chenberg/Lochau aus. Ab Herbst letzten Jahres war ich als Pastoralassistent in der Pfarre Hasenfeld Lustenau. Neben den gewöhnlichen pastoralen Aufgaben in einer Pfarre, gehörten zu meinen wesentlichen Aufgaben die Jugendarbeit, Firmvorbereitungen und die Leitung von Glaubensseminaren.

In Vorarlberg habe ich meine neue Heimat gefunden, in der ich mich sehr wohl fühle. Ich wohne in Bregenz und seit 2002 besitze ich die Österreichische Staatsbürgerschaft. Ich glaube, dass ich einen guten Zugang zum Leben und zur Realität habe. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

PAss. Mag. Niko Pranjić

HERZLICH WILLKOMMEN NIKO

Nachdem Pastoralassistentin Heidrun Bargehr nach mehr als zehnjähriger Arbeit vor allem in der Pfarre St. Johann Höchst in den Seelsorgeraum Bregenz wechselte und ihre Aufgaben über mehrere Monate von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen wahrgenommen wurden, freuen wir uns über den neuen Mitarbeiter Pastoralassistent Niko Pranjić. Er ist zu 50 % für beide Pfarreien Gaißau und Höchst angestellt. Niko hat bereits als Pastoralassistent in Lochau und Lustenau gearbeitet und an der Berufsschule in Bregenz Religion unterrichtet. Der Unterricht in Bregenz wird - neben der Tätigkeit bei uns - weiterhin der zweite große Arbeitsbereich für Niko sein.

Niko, ich bin froh, dass du dich für unseren Pfarrverband als Pastoralassistent beworben und entschieden hast und heiße dich im Namen der beiden Pfarren ganz herzlich willkommen. Wir Hauptamtliche freuen uns auf das gemeinsame Arbeiten und dein Engagement. Wir wünschen dir alles Gute und Gottes Segen in deinem alten und neuen Aufgabenbereich.

Pfarrer Willi

50 JAHRE RIEGER ORGEL VOLKSSCHÜLER ZU BESUCH BEI EINER „KÖNIGIN“

Am 6. bzw. am 7. Juni 2016 besuchten die Kinder der dritten und vierten Klassen der Volksschulen Kirchdorf und Unterdorf die 50-jährige Jubilarin, unsere prachtvolle Rieger Orgel in der Höchster Pfarrkirche.

Schon der Aufgang und der ungewohnte Sitzplatz auf der Empore waren etwas ganz Besonderes. Der Organist Rudolf Berchtel und Clown Stefan Schlen-



ker – alias Clown Dido, beide aus Dornbirn, ließen die Kinder die Geschichte von der „Kirsche Elfriede“ erleben. Erst wollte Clown Dido einen personellen Wechsel erzwingen. Der feinfühlig Organist sollte seine Rolle als Clown übernehmen und er selbst wollte Organist sein. Schon beim ersten Probieren musste Dido jedoch selbst erkennen, dass er nicht alles kann und schon gar nicht das Spielen einer Orgel mit 38 klingenden Registern! Also blieb der Clown eben der Clown und der Organist spielte weiterhin die Orgel. In der sehr eindrucksvoll und liebevoll gestalteten Geschichte von der Kirsche Elfriede, von der reifen Frucht bis hin zu ihrer „Auferstehung“ als prachvoller Kirschbaum, verstanden es beide Künstler vortrefflich, nicht nur den Lebensweg und die vielen Abenteuer der Kirsche darzustellen, sondern auf feine Art die vielen Möglichkeiten, Spielarten, Klangfarben der Orgel den Schülerinnen und Schülern zu zeigen. Nicht nur die Kinder waren fasziniert, sondern auch die Lehrpersonen, selbst unser Organist Dr. Bruno Oberhammer, Mesner Otto Nigsch und natürlich auch ich. Mit vielen Fragen zum Stück und zur Orgel zeigten die



Schulkinder ihr großes Interesse. Eine Frage war von besonderem Interesse, nämlich wie viele Pfeifen die Höchster Orgel denn überhaupt besitzt. Trotz der eher negativen Pisa-Studie bewiesen dabei einige Schüler die Schnelligkeit und Sicherheit im Kopfrechen! Die kleinste und die größten Pfeifen wurden in ihrer Größe geschätzt. Clown Dido meinte, dass natürlich immer die größten Pfeifen ganz vorne stehen! War das vielleicht hintergründig oder zweideutig gemeint? Abschließend durften die Kinder selbst einige Töne auf der Orgel spielen. Erstaunlich war, dass einige neun-, zehnjährige Kinder, die bereits selbst Klavierunterricht genossen haben, gekonnt und selbstsicher sogar auf zwei Manualen bekannte Melodien spielten. Vielleicht findet sich unter diesen Kindern ein zukünftiger, begeisterter Organist.

In der Geschichte von der „Kirsche Elfriede“ konnten Orgel und Orgelmusik von den Schülerinnen und Schülern einmal anders erlebt werden. Vielleicht wurden die Besonderheit, Vielfältigkeit, tonale Vielfarbigkeit, Schönheit erkannt und das Interesse an dieser besonderen Art der Musik beim ein oder anderen geweckt werden.

Herbert Huber

UNSER PFARRER WILLI SCHWÄRZLER HAT SICH AM 5. JUNI 1981 ZUM PRIESTER WEIHEN LASSEN. DAS WAR GENAU VOR 35 JAHREN.

Es bedeutet aber auch, dass sich Willi 35 Jahre in den Dienst der Diözese und der Schule gestellt hat; fast 10 Jahre davon im Pfarrverband Gaibau/Höchst.

Dafür möchte ich Dir Willi als geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Höchst – auch stellvertretend für die Arbeitskreise – recht herzlich danken und Dir für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen wünschen!

Oswald Wetzler



DANKE AN DAS TEAM KATHOLISCHES BILDUNGSWERK HÖCHST

Weiterbildungsangebote in partnerschaftlichen, familiären, erzieherischen, religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Fragen sind zu allen Zeiten, nicht nur in einer pluralistischen Gesellschaft, wichtig und nötig. Denn wir lernen ja bekanntlich ein Leben lang und die persönliche, soziale, religiöse und gesellschaftliche Entwicklung erfordert eine ständige Bildung bzw. Weiterbildung.

Für die wertvolle, nicht immer leichte und zunehmend mühsamere Arbeit im Katholischen Bildungswerk (KBW) Höchst darf ich dir, Marianne (Hildebrand) als Leiterin, und deinem Team von Herzen danken. Danke für euer Bemühen und euren Einsatz, der leider nicht immer das erhoffte Echo fand!

Vielleicht hat jemand bzw. haben ein paar Personen gemeinsam Interesse daran, pfarrliche bzw. überpfarrliche (für Gaibau und Höchst gemeinsam) Bildungsarbeit zu planen und (über das diözesane Bildungswerk) zu organisieren. Es wäre schön, wenn sich Interessenten bei einem/einer Hauptamtlichen oder im Pfarrbüro melden würden.

BESUCHSDIENST „ENTENBAD“ GAISSAU

EINE KOOPERATION ZWISCHEN PFARRE, GEMEINDE UND ST. ANNA – HILFE

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen gerne alle Frauen und Männer des Ortes, die das 80. Lebensjahr überschritten haben, ebenso wie die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Josefshauses.



Wir wollen unseren Seniorinnen und Senioren vermitteln, dass sie im Dorf sozial eingebunden sind und fühlen: „Hier kann ich gut alt werden!“

KONTAKTPERSONEN:

- Vevi Mayer, Tel. Nr.: 0650 301 11 47
- Christine Meier, Tel. Nr.: 05578 71 348
- Rosina Weiß, Tel. Nr.: 05578 71 426

PFARRFEST – HERZLICHEN DANK!

Das Pfarrfest war ein sehr stimmiges Fest! Bedanken möchten wir uns beim Chor St. Johann für die wunderschöne Messgestaltung, bei der Bürgermusik Höchst für die tolle Unterhaltung auf dem Kirchplatz, den Helferinnen und Helfern an den Ständen, den Pfadfindern sowie allen Kuchenbäckerinnen und -bäckern, die damit den Ministrantenausflug unterstützt

haben. Besonderer Dank gilt Markus Bacher bei dem alle organisatorischen Fäden unter dem Motto „ghörig feschtsa“ zusammen gelaufen sind. Bedanken möchten wir uns auch bei seinem Team, für den Aufbau und die Verpflegung, Veronika Schneider und dem Kinderschminkteam für die Kinderbetreuung, und bei allen Minis, die fleißig und begeistert mitgeholfen haben.



MINI-AUSFLUG 2016

Am 18.6.2016 um 7:45 Uhr war es wieder so weit, der diesjährige Miniausflug führt uns ins Aquaria in Oberstaufen. Wir Gaißauer (13 Minis und 2 Begleitpersonen) wurden als erstes Abgeholt anschließend wurden die Höchster Minis beim Kirchplatz abgeholt. Mit einem vollen Bus fuhren wir los nach Oberstaufen. Wir teilten uns in kleine Gruppen so konnte jeder Rutschen, Springen, Pause machen wie es ihm gefiel. Pünktlich um 16.00 Uhr fuhren wir dann wieder heimwärts. Es war wieder einmal ein toller gelungener Ausflug und ich möchte mich noch bei Birgit für die Organisation (Bus und Schwimmbad) sowie bei allen Begleitpersonen bedanken, ich hoffe ihr kommt beim nächsten Ausflug auch wieder mit. Danke an alle und ich freu mich schon auf den nächsten Ausflug

Diana

HIER NOCH EIN PAAR EINDRÜCKE UNSRER MINIS

Am morgen früh ging ich zur Bushaltestelle dort wartet Diana und ein paar andere. Als alle da waren kam der Bus und wir stiegen ein. Wir waren nicht so viele. In Höchst kamen noch andere rein, die sind richtig viele gewesen. Einer meiner Freunde war dabei, er heißt Raul. Mit Raul redete ich die ganze Fahrt bis wir am Ziel waren. Mit unserer Gruppe zogen wir uns um und suchten uns einen Platz aus. Unsere Gruppe bestand aus Raul und mir und noch 4 Mädchen. Bevor wir wieder gehen mussten wir uns duschen und umziehen und dann zum Bus. LG Florian

Der Ausflug war voll cool, besonders die Rutsche! Wir hatten sehr viel Spaß! Danke für die Organisation!

LG Christina

Ich hab den Ausflug voll cool gefunden. Es hat mir viel Spaß gemacht und ich hab's cool gefunden das wir die Freiheit hatten das wir Rutschen und Springen konnten ohne zu fragen. Und es war ein cooler Tag da wir einfach mit den Freundinnen baden konnten und wir auch neue liebe Leute von denn Höchster Minis kennen lernen konnten. Cool war auch das wir dort was zum Essen kaufen konnten. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen und der Busfahrer war auch sehr cool und lustig. Es war eine coole Idee zum ins Aquaria zu gehen. Ich könnt noch mehr erzählen doch dann wird's zu lang, zusammengefasst: Mir hat alles voll gut gefallen. LG Lisa-Maria

Der Ausflug war spitze. Das Hallenbad war Traumhaft. Ich finde es cool dass wir jedes Jahr einen Ausflug machen und dieses Jahr war er besonders schön. LG Annalena

Der Ausflug war voll cool, wir Minis hatten viel Spaß. LG Lina

Mir hat der Ausflug sehr gut gefallen. Ich habe die Rutschbahn am coolsten gefunden und den Sprungturm mit dem Sprudel cool gefunden. LG Corina



ALT.JUNG.SEIN LEBENSQUALITÄT UND FREUDE IM ALTER

Alt.Jung.Sein ist ein Kurs-Angebot für Menschen ab 60. Körper, Geist und Seele werden angesprochen, spielerisch und ohne Leistungsdruck. Gedächtnistraining und leichte Bewegungsübungen helfen Ihnen, Ihre Selbstständigkeit im Alter zu bewahren. Die Kurse machen Freude und fördern die Gemeinschaft. Die Kurse umfassen 5 oder 10 Einheiten mit je 1,5 Stunden, zu denen sich eine feste Gruppe von 8 bis 15 Personen wöchentlich trifft.

Mit Kursleiterin Elisabeth Böhler haben die Kursteilnehmer richtig Spaß – kommen doch auch Sie! „Ich bin nicht mehr so vergesslich, habe sofort Anschluss gefunden und freue mich aufs Weitermachen“, meinte eine Teilnehmerin. Spaß und Freude kommen im Kurs sicher nicht zu kurz!

ALT.JUNG.SEIN. Lebensqualität im Alter ist ein Angebot des Katholischen Bildungswerks in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Batschuns, der Caritas Vorarlberg und der Schule für Sozialbetreuungsberufe Bregenz, mit Unterstützung des Landes Vorarlberg. Für Anfragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Edith Nagel, Pfarrbüro Höchst, 05578/75417

ORGELKONZERT „WEGE BACHS VI“,
an der Orgel: Bruno Oberhammer
Montag, 10.10. um 20:15 Uhr

BIBELRUNDE

Pfarrer Willi Schwärzler und Christa Rose laden alle Interessierten zum monatlichen Bibelgespräch ins Pfarrzentrum in Höchst ein.

- Mittwoch, 12. Oktober
 - Mittwoch, 9. November
- jeweils 20:00 Uhr im Pfarrzentrum, I. Stock

IST DAS ZU GLAUBEN? – THEMENREIHE

In dieser Reihe geht es um Sinn-Fragen, welche sich Menschen seit Anbeginn stellen. Die einzelnen Themen werden verständlich, treffend und „keck“ vor-

getragen; klar strukturiert und abwechslungsreich. Dadurch wird ersichtlich, worum es im Kern der biblischen Botschaft und des christlichen Glaubens geht. Der Kurs knüpft an die konkrete Lebenserfahrung des Menschen an.

- Schöpfung oder Urknall? Na was jetzt?
– Dienstag, 04. Oktober, 20 Uhr
im Klostersaal Gaißau

Warum gibt es die Welt? Ist es vernünftig, wenn Christinnen und Christen glauben, dass ein allmächtiger und liebender Gott die Welt erschaffen hat? Oder sollten wir Gott lieber aus dem Spiel lassen und versuchen, die Entstehung des Universums allein mit Hilfe der Naturwissenschaften zu erklären?

Eintritt: € 5,-

WEITERE THEMEN UND TERMINE ZUR REIHE:

- Leiden? Kruzifix nochmal!
– Dienstag, 8. November, 20 Uhr in Höchst
- Interessiert sich Gott überhaupt für uns Menschen?
– Dienstag 17. Jänner in Gaißau
- Jesus sagt: Prost!
– Dienstag, 21. Februar in Höchst
- Mit dem Tod ist alles aus! Oder?
– Dienstag 4. April in Gaißau
- Wozu braucht es eigentlich die Kirche?
– Dienstag, 16. Mai in Höchst
- Wie ist das mit dem Heiligen Geist?
– Dienstag, 13. Juni in Gaißau

AUS GLAUBENSKRISEN KÖNNEN GLAUBENSCHANCEN WERDEN VORTRAG MIT PFR. EUGEN GISELBRECHT – 18. OKTOBER, 20 UHR IM KLOSTERSAAL GAISSAU

Als das Volk Israel im 6. Jhdt. v. Chr. in aussichtsloser Lage steckte und zum Großteil in den Fernen Osten verschleppt war, wurde dies für sie zugleich der Start für einen Neubeginn. Sie besannen sich auf Gottes Wort, das durch Jahrhunderte an sie ergangen war. Daraus schöpften sie Hoffnung und Zuversicht. Man kann geradezu sagen, dass diese Situation zur Geburtsstunde des Ersten oder Alten Testaments geworden ist. Könnte dies nicht auch für die Herausforderungen unserer Zeit Orientierung sein, damit wir mutig in die Zukunft weitergehen?

Eintritt: € 6,-

Mit dir geh' ich alle meine Wege, mit dir bin ich alles, was ich bin:

Enge, Weite, Nähe, Licht und Dunkel, alles, mein Gott, führt mich zu dir hin.

Mit dir geh' ich alle meine Wege, mit dir wag' ich jeden neuen Schritt:

manchmal fragend und nur im Vertrauen, du bist da, gehst alle Wege mit.

Gotteslob Nr. 896



Es ist so weit! Jetzt beginnt für mich, nach 38 Schuljahren, die Zeit der Pension. Seit 1978 war ich an der VS Kirchdorf in Höchst und 24 Jahre davon auch an der Hauptschule Höchst (jetzt VMS) tätig.

Viele Kinder und zu einem großen Teil schon deren Eltern habe ich als meine Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht begleitet. Fröhliche, köstliche Situationen, die schon länger zurückliegen, sind mir unter anderem in Erinnerung geblieben. Als ich eine dritte VS-Klasse neu übernommen hatte, stellten etliche Kinder fest, dass „mein Papa, meine Mama, mein Bruder etc....“ schon meine Schüler waren. Die Augen eines Buben wurden immer größer und größer, bis es aus ihm herausplatzte: „War mein Opa auch schon bei dir?“

Mein Wunsch und meine Sehnsucht war, dass die mir anvertrauten Mädchen und Buben Gott als den über alle Maßen hinaus Liebenden entdecken – fragend, suchend, ahnend, freudig und liebend.

Singen und beten, Bibel lesen, erzählen und erklären, spielen, zeichnen und malen, - es gab so viele Bausteine im Miteinander. Eine Lieblingsform der Verkündigung waren für mich die szenischen Spiele – bei religiösen Feiern in der Schule und in der Kirche, besonders im Advent, am Hl. Abend, bei der Erstkommunion, am Schulschluss. Schön war es, mit meinen

„Schauspielerinnen und Schauspielern“ Bibelgeschichten oder andere Geschichten zu verlebendigen und damit andere Menschen mit der Frohbotschaft berühren zu können.

Pfarrlich war ich stets eingebunden – viele Jahre lang durch wöchentlich gestaltete Schülergottesdienste, mit Kindern gestaltete Sonntagsgottesdienste, schulische und außerschulische Erstkommunion- und Firmvorbereitungen, Gottesdienste zu besonderen Anliegen, damals z.B. noch die Kindermesse am 24.12. usw....usf.... etliche Jahre im Pfarrgemeinderat, als Lektorin, Kommunionhelferin, als Bibelrunde- und Wortgottesdienstleiterin.

Es waren vollgefüllte, reiche Jahre – Jahre des Lernens, des Entdeckens, auch des Loslassens und wieder neu Beginnens. Es gab Höhen und Tiefen, Schönes und jede Menge Freude, natürlich auch Enttäuschungen und Müdigkeit. Alles gehört zu meinem Leben.

Schaue ich zurück, sehe ich vor allem viele, viele Menschen – große und kleine – vor mir. Ich durfte ihnen begegnen, mit ihnen unterwegs sein. Würde ich Namen nennen, es würde Seiten füllen. Doch in Dankbarkeit erinnere ich mich an sie.

DANKE – allen meinen Schülerinnen und Schülern, den jetzigen und den früheren: Begegnungen mit euch haben mich oft reich beschenkt.

DANKE – allen, die mein Arbeiten und Tun unterstützt und begleitet haben,

DANKE – für alle guten Worte, jede tatkräftige Mithilfe, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, für Ermutigungen und anerkennendes Lob,

DANKE – für jene, die mit mir und für mich gebetet und mich so getragen haben,

DANKE – vor allem meiner Mama, meinem verstorbenen Papa und Werner, meinem Bruder. Durch ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre Unterstützung haben sie wesentlich beigetragen, dass mir die vielen Tätigkeiten überhaupt möglich waren.

DANKE GOTT, du hast mich getragen – durch alle Zeiten hindurch.

Du hast mich reich beschenkt!
DANKE! HALLELUJA!

DANKESCHÖN LUITGARD

Frau Luitgard Blum war jahrzehntelang mit Leib und Seele Religionslehrerin in Höchst; vor allem in der Volksschule Kirchdorf. Sie wollte im Unterricht nicht nur Wissen vermitteln und das Hirn ansprechen, sondern ganz besonders das Herz und die Hände. Für Luitgard war der Religionsunterricht untrennbar mit dem eigenen Glaubensbekenntnis und der eigenen Glaubenspraxis verbunden. Darum waren ihr die religiösen Übungen - religiöse Feiern verschiedenster Art in der Kirche, Klassenmesse und Beichte in der Altenwohnheimkapelle - ein Herzensanliegen. Immer wieder hat Luitgard Bibelstellen in Sprechtexte und Spielszenen umgesetzt, mit Schüler/innen einstudiert und im Erstkommuniongottesdienst oder in Klassenmessen als Verkündigung eingesetzt. Am Ende des Schuljahres 2015/16 ist Luitgard in die wohl verdiente Pension gegangen. Ich sage dir, Luitgard, als Pfarrer und Zuständiger für den Religionsunterricht ein großes Dankeschön und herzliches Vergelt's Gott für dein langjähriges und segenreiches Wirken bei uns in Höchst! Was du getan und bewirkt hast, kann man nicht wirklich messen, doch du hast sicher vielen Grundlegendes und Richtungweisendes mitgegeben. Danke!

Pfarrer Willi



HERZLICH WILLKOMMEN SYBILLE

Du hast schön länger und in unterschiedlichen Funktionen in der Pfarre mitgearbeitet und bisher in der Schule sowohl literarischen als auch religiösen Unterricht erteilt. Dafür danke ich dir von ganzem Herzen. Ab dem Schuljahr 2016/17 wirst du Vollzeit Religion unterrichten. Ich freue mich darüber, dass du an der Volksschule Kirchdorf mit einer vollen Lehrverpflichtung Religionslehrerin bist und damit die Stunden von Luitgard und andere Religionsstunden übernimmst. Du hast einen einfühlsamen und begeisternden Zugang zu Kindern und deshalb bin ich mir sicher, dass du die Sinne und Herzen der Kinder erreichst und einen wertvollen Beitrag in der religiösen Begleitung und Erziehung der Kinder leistest. Alles Gute und Gottes Segen für dein Wirken und Unterrichten wünscht dir,

Pfarrer Willi

Ich freue mich die Gelegenheit zu bekommen mich an dieser Stelle kurz vorzustellen. Mein Name ist Sybille Schnetzer und ich unterrichte ab September 2016 mit einer vollen Lehrverpflichtung Religion an der VS-Höchst Kirchdorf.



Ich wohne seit 11 Jahren in Höchst, bin verheiratet und habe einen 9-jährigen Sohn. Schon seit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit begeistert mich die Arbeit mit Kindern. Nach der Ausbildung zur Heilpädagogischen Fachbetreuerin und

meiner Arbeit in der Lebenshilfe wechselte ich in die Kindergartenpädagogik, wo ich 6 Jahre lang arbeitete. Nebenbei absolvierte ich die Berufsreifeprüfung und studierte anschließend auf Volksschullehramt. Beim Akademielehrgang für Religion wurde mir klar, dass die religionspädagogische Richtung mir sehr am Herzen liegt. Deshalb studierte ich später noch auf Lehramt Religion. Nach meinem Studium unterrichtete ich bis zu meiner Karenz an der „Freien Montessorischule Altach“. Die Montessoriausbildung absolvierte ich nebenbei. Vor acht Jahren begann ich an der VS-Höchst Kirchdorf als Klassenlehrerin und unterrichtete auch in meiner eigenen Klasse Religion. Seit einigen Jahren arbeite ich aktiv beim Erstkommunionsteam mit und auch bei Familienmessen bringe ich mich sehr gerne ein. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe als Religionslehrerin. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, Werte und Glaubenshaltungen zu vermitteln, die Kinder zu begeistern und ihnen die Möglichkeit bieten ihre Potentiale zu entfalten.

Sybille Schnetzer

**GOTTESDIENSTE
IN ST. OTHMAR, GAISSAU****SAMSTAG**19:00 Vorabendmesse nur in den geraden Kalender-
wochen!**SONNTAG**

08:45 Uhr (ab 02.10. wieder 10:15 Uhr)

DIENSTAG

19:00 Abendmesse in der Klosterkapelle

DONNERSTAG

07:00 Messe in der Klosterkapelle

HERZ JESU FREITAG – 1. FREITAG IM MONAT

19:00 Messe in der Klosterkapelle

WERKTAGS JEWEILS15:30 Rosenkranz in der St. Josefskapelle im
Pflegerheim**JAHRESGEDÄCHTNIS****4. DIENSTAG IM MONAT**19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre**BESONDERE GOTTESDIENSTE****DIENSTAG, 27. SEPTEMBER**19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen des Monats September
der vergangenen fünf Jahre**SONNTAG, 2. OKTOBER****WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT**

10:15 Uhr Messe

SONNTAG, 9. OKTOBER**ERNTEDANK**

10:15 Uhr Erntedankgottesdienst

SAMSTAG, 22. OKTOBER**SONNTAG DER WELTKIRCHE**

19:00 Uhr Vorabendmesse

SONNTAG, 23. OKTOBER**SONNTAG DER WELTKIRCHE**

10:15 Uhr Messe

DIENSTAG, 25. OKTOBER19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen des Monats Oktober
der vergangenen fünf Jahre**DIENSTAG, 1. NOVEMBER****ALLERHEILIGEN**

10:15 Uhr Messe

13:30 Uhr Wortgottesfeier zum Gedenken
aller Verstorbenen seit Allerheiligen 201519:00 Uhr Wir laden zum Gebet in den
Familien herzlich ein**MITTWOCH, 2. NOVEMBER****ALLERSEELEN**19:00 Uhr Messe und Gedenken aller
Verstorbenen seit Allerheiligen 2015**SONNTAG, 6. NOVEMBER****SEELENSONNTAG**10:15 Uhr Bittgottesdienst um Versöhnung
mit Gedenken aller in den Kriegen Getöteten;
musikalische Gestaltung: Musikverein**SONNTAG, 13. NOVEMBER****PATROZINIUM**10:15 Uhr Festgottesdienst; musikalische
Gestaltung durch den Kirchenchor Gaißau;
danach „Öthmarle“**DIENSTAG, 22. NOVEMBER**19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen des Monats November
der vergangenen fünf Jahre**SONNTAG, 27. NOVEMBER****1. ADVENTSONNTAG**10:15 Uhr Messe mit Adventkranzsegnung;
musikalische Gestaltung: Herbert Rosinger, Harald
Lechner und Andrea Danner**GOTTESDIENSTE
IN ST. JOHANN, HÖCHST****SAMSTAG**19:00 Vorabendmesse nur in den ungeraden
Kalenderwochen!**SONNTAG**

10:15 Uhr (ab 02.10. wieder 8:45 Uhr)

MITTWOCH

19:00 Abendmesse

DONNERSTAG

16:30 Messfeier im Altenwohnheim

FREITAG

07:45 Messfeier

WERKTAGS JEWEILS

07:30 Rosenkranzgebet

JAHRESGEDÄCHTNIS**1. MITTWOCH IM MONAT**19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen der vergangenen drei Jahre.**BESONDERE GOTTESDIENSTE****SONNTAG, 25. SEPTEMBER**10:15 Treffpunkt bei der Pfarrkirche in Langen bei
Bregenz zur Pfarrwallfahrt zum Stollen – Messe um
11:15, mit dem Höchster Chörle Voices**SONNTAG, 2. OKTOBER:****WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT**

08:45 Uhr Messe

MITTWOCH, 5. OKTOBER19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats Oktober der vergangenen drei Jahre**SONNTAG, 9. OKTOBER ERNTEDANK**08:45 Familienmesse; anschließend Pfarrcafe mit dem
Weltladen-Team**DIENSTAG, 1. NOVEMBER****ALLERHEILIGEN**

08:45 Messe

13:30 Wortgottesfeier zum Gedenken
aller Verstorbenen seit Allerheiligen 2015 mit dem
Chor St. Johann19:00 Wir laden zum Gebet in den Familien herzlich
ein**MITTWOCH, 2. NOVEMBER****ALLERSEELEN**09:00 Messe und Gedenken aller Verstorbenen seit
Allerheiligen 2015**SONNTAG, 6. NOVEMBER SEELENSONNTAG**08:45 Bittgottesdienst um Versöhnung mit Gedenken
aller in den Kriegen Getöteten, musikalische Gestal-
tung mit den klingenden Vereinen**MITTWOCH, 9. NOVEMBER**19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats November der vergangenen drei Jahre**SONNTAG, 27. NOVEMBER,****1. ADVENTSSONNTAG**08:45 Messe mit Adventkranzsegnung, musikalische
Gestaltung mit Andrea Danner, Harald Lechner und
Herbert Rosinger**SONNTAG, 04. DEZEMBER,****2. ADVENTSSONNTAG**

08:45 Familienmesse

RORATE IM ADVENTDienstag, 29. November
um 06:00 Uhr in der Pfarrkirche

GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2016

70 JÄHRIGE UND ÄLTER

09.11.1942, Nägele Manfred, Gartenstraße 17
 16.11.1946, Unterkircher Edith, Hofackerstraße 13
 28.12.1942, Reinwald Hermann, Hofackerstraße 28
 05.12.1944, Gayde Brigitte, Oberdorfstraße 46

75 JÄHRIGE UND ÄLTER

02.11.1925, Töffel Helga, Rheinstraße 91
 04.11.1939, Gödl Karl, Im Pöschen 4
 08.11.1925, Lutz Rosa, Fingstraße 4
 10.11.1935, Zechner Sophie Josefine, Fingstraße 26
 21.11.1936, Stelzhammer Josefine, Kirchstraße 1
 01.12.1935, Fetz Johann Josef, Im Feld 2
 03.12.1933, Sallmayer Anna Maria, Eichenweg 3

03.12.1941, Niederer Marianne, Hauptstraße 52
 17.12.1937, Rottmar Sieglinde, Ofenstraße 77
 21.12.1930, Winsauer Maria, Kirchstraße 1
 21.12.1934, Mallin Johann Otto, Eichenweg 5
 30.12.1937, Frantsits Karl Johann Josef, Kirchstr.10/1
 30.12.1939, Holzer Norberta, Kirchstraße 1
 31.12.1921, Schreibmaier Elsa Maria, Kirchstraße 1

WIR GRATULIEREN ZUR TAUFE

MAYA

der Loni Müller und des Oliver Gassner, Kirchstraße 38, getauft am 12.06.2016

LENA KATHARINA

der Rebecca Ruchs und des David Isler, Zollweg3/3, getauft am 12.06.2016

FABIO

der Simone Maccani-Schnetzler und des Martin Maccani, Rosenstraße 13, getauft am 25.06.2016

EMELY-SOPHIE

der Manuela und des Manuel Pobaschnig, Riedgasse 9, getauft am 10.07.2016

ALINA VALENTINA

der Sonja Bachmann und des Antonio Nardiello, Birkenfeld 14, getauft am 14.08.2016

ISABEL-MINA

der Karoline und des Marcel Brunner, Höchst, getauft am 14.08.2016

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



Agnes Winkler
 17.08.1922 – 08.08.2016



Rupert (Bertl) Grandl
 14.09.1932 – 20.08.2016

WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT

LUKAS HUBER UND EVA MARIA MEIER,
 geheiratet am 23.07.2016

CHRISTOPH VONACH UND KRISTINA ZEDELJ,
 geheiratet am 03.09.2016

MARKUS EISNER UND BARBARA SCHREIBER,
 geheiratet am 10.09.2016



PFARRBÜRO ST. OTHMAR GAISSAU

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau
 T: 05578/71400
 M: pfarre.gaißau@vol.at
 Website: www.pfarre-gaissau.at

Öffnungszeiten:

Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr

Sprechstunde Pfarrer

Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr



ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr
 Donnerstag 16.00 - 19.00 Uhr



GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2016

ZUM RUNDEN 70IGER:

28.09.1946	Johann Hirschbichler, Jahnstraße 4	23.10.1940	Renate Schneider, Riedstraße 27
20.10.1946	Edeltraud Nagel, Jahnstraße 2a	25.10.1932	Karl Stuffer, Deltastraße 45
27.10.1946	Marianne Übelhör, Alemannenstraße 7	27.10.1939	Marianne Gerer, Rohrstraße 85
		27.10.1938	Helga Anna Helbok, Jahnstraße 11
		29.10.1938	Hildegard Maly, Bäumlestraße 6

75 JAHRE UND ÄLTER

26.09.1923	Marietta Sohm, Sonnengarten 15	01.11.1939	Gertrud Fitz, Im Städtle 27
28.09.1938	Horst Hämmerle, Schützenstraße 54	01.11.1920	Ida Brunner, Bündtenstraße 45
29.09.1928	Otto Karl Helbok, Turmgasse 4	02.11.1941	Ernst Kanner, Schifflegasse 5
29.09.1926	Alfred Franz Girardi, Franz-Reiter-Str. 2	02.11.1939	Heinz Georg Nagel, Holderbaum 4
02.10.1931	Albert Brunner, Hauptstraße 21	05.11.1938	Elisabeth Moritzer, Holderbaum 6
06.10.1940	Richard Rensi, Bündtenstraße 53	16.11.1929	Anna Stuffer, Deltastraße 45
08.10.1917	Adele Gliera, Schifflegasse 3a	18.11.1939	Eugen Bernhard Übelhör, Alemannenstraße 7
14.10.1931	Erich Fels, Unterfeld 7	25.11.1938	Alfred Lorenzini, Paradies 36
15.10.1940	Ernst Seebacher, Römerstraße 34	25.11.1936	Katharina Zach, Brugger Straße 8
22.10.1939	Margit Johanna Maria Goritschnig, Kirchweg 2		

Die Liste der Jubilare wird uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Von den Geburtstagskindern wird jeweils beim 70iger das Einverständnis der Veröffentlichung eingeholt.

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TAUFE

ERIK MATHIAS,

des Leierer Mathias und der Daniela, geb. Fink, Postweg 4, getauft am 05.06.2016

SOPHIA FINI,

des Vonach Ralph, geb. Pilat und der Judith, Gaißau, getauft am 05.06.2016

LIVIO,

des Böhler Andreas und der Streitler Stephanie, Fußach, getauft am 05.06.2016

NOEL,

des Sauer Michael und der Grunewald Nicole, Regarten 12, getauft am 11.06.2016

GREYSON TYLER ARRAN,

des Leinwather Peter und der Hron Lancia, Bregenz, getauft am 12.06.2016

EMMA,

des Humpeler Bernhard und der Carina, geb. Hagspiel, Landstraße 23, getauft am 03.07.2016

AIDEN FINN,

des Böhme Perry Dirk und der Reichart Simone, Konsumstr. 18, getauft am 03.07.2016

PHIL,

des Schobel Michael und der Sabrina, geb. Brunner, Schlossergasse 9, getauft am 03.07.2016

SAMUEL,

des Tschumper Urs und der Nicole, geb. Knöller, Bonigstr. 55, getauft am 24.07.2016

LOUISA,

des Fritz Matthias und der Stefanon Janine, Zollweg 6, getauft am 03.09.2016

HAILEY PHELINE,

des Moosbrugger Stefan und der Marnilli, geb. Zielr, Apfelweg 10, getauft am 04.09.2016

JOANA-SASKIA CHANTAL,

der Laser Sandra, Im Schlatt 35, getauft am 04.09.2016

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



Edith Irma Brunner
02.04.1937-27.05.2016



Maria Anna Grabher
27.01.1924-28.05.2016



Alois Moritz Jutz
11.07.1937-30.05.2016



Renate Gläsel
20.04.1966-31.05.2016



Josef Merlin
15.05.1941-01.06.2016



Ida Schönberger
05.01.1943-06.06.2016



Ernst Brunner
14.11.1927-17.06.201



Maria Aloisia Hartmann
18.08.1920-17.06.2016



Barbara Ciola
03.02.1935-01.08.2016



Othmar Helbok
03.02.1946-31.07.2016



Carmen Huber
14.06.1954-12.08.2016



Lydia Regina Blum
08.05.1920-19.08.2016



Rosa Gertrud Egger
08.05.1925-21.08.2016



Alois Maly
26.09.1938-20.08.2016

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TRAUUNG:

PAGLIARULO DAMIANO UND PATRICIA,
geb. Gstrein, Bäumlestr. 11, Hochzeit am 15.07.2016

**GOBBI CARLOS JOSE ROCHA DA SILVA LOPES
UND KERSTIN,**
geb. Maier, Bonigstr. 22, Hochzeit am 16.07.2016



PFARRBÜRO ST. JOHANN HÖCHST

Kirchplatz 10, 6973 Höchst
 T: 05578/75417
 F: 05578/75417-6
 M: kontakt@pfarre-hoechst.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr von 8 bis 11 Uhr
 Di von 18 bis 19:30 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER

Do 17:30 bis 18:30 Uhr

TAG DES KAFFEES 1. 10.

**WELTLÄDEN STÄRKEN KAFFEEPRODUZENT-
 INNEN IM GLOBALEN SÜDEN**

Über 8 kg Kaffee konsumieren die ÖsterreicherInnen jedes Jahr. Nach Erdöl ist Kaffee der meistgehandelte Rohstoff der Welt. Während Großgrundbesitzer und Konzerne fette Gewinne abschöpfen, erhalten die ArbeiterInnen auf den Plantagen oft nur einen Hungerlohn.

Jede zwölfte Tasse Kaffee stammt inzwischen aus Fairem Handel. Der unermüdliche Einsatz der Weltläden hat dafür gesorgt, dass die Nachfrage nach fair gehandeltem Kaffee immer stärker steigt. Noch vor 10 Jahren war fair gehandelter Kaffee ein Nischenprodukt.

Die Großkonzerne kontrollieren die Hälfte des weltweiten Kaffeemarktes. Die Anbauflächen gehören oftmals Großgrundbesitzern. In Guatemala z. B. besitzen zwei Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des Ackerlandes. Das führt dazu, dass es kaum Ackerland gibt, auf denen die lokale Bevölkerung Grundnahrungsmittel anbauen könnte. Als Folge kommt es zu Unterernährung.

Die ArbeiterInnen auf den Kaffeeplantagen sind meist nicht fix angestellt. Sie arbeiten als TagelöhnerInnen und werden nach geernteter Kaffeemenge bezahlt. Die Bezahlung reicht in vielen Fällen kaum zum Überleben. Um die finanzielle Situation zu verbessern, arbeiten daher oft Kinder auf den Plantagen mit.

Die Weltläden betreiben einen fairen Kaffeehandel, der den Kleinbauern und -bäuerinnen nützt. Fair gehandelt bedeutet, dass die Kooperativen für ihren Kaffee einen Preis erhalten, der deutlich über dem Weltmarktniveau liegt, für Bio-Qualität gibt es einen zusätzlichen Bonus. Das Einkommen aus dem fairen Kaffeehandel fördert den umweltschonenden Kaffeeanbau einerseits und garantiert andererseits einen Lohn, der zum Leben reicht.

Ein Beispiel, wie der Faire Handel konkret nützt, ist die Kooperative Arolma aus Honduras. Diese besteht aus über 70 Frauen, welche die Arabica-Bohnen für den Frauenkaffee Adelante liefern. Das Einkommen ermöglicht den Frauen, wirtschaftlich unabhängiger zu werden.



ÖFFNUNGSZEITEN HÖCHST

Dienstag: 8.30-12.00 Uhr + 14.30-18.00 Uhr
 Donnerstag: 14.30-18.00 Uhr
 Samstag: 8.30-12.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN GAISSAU

Jeden 1. Dienstag im Monat: 15.00-18.00 Uhr
 im Klostersaal
 Bewirtung mit Kaffee, Tee, Kuchen und Brötchen

Die Weltladenteams von Höchst und Gaißau freuen sich immer über Ihren Besuch!



RÄTSELPASS

Löse die Rätsel, notiere das Lösungswort auf einem Papier mit deinem Namen und deiner Telefonnummer und wirf es im Pfarrbüro in Höchst oder Gaißau ein. So hast du die Chance, eine Überraschung zu gewinnen. Viel Spaß!

RÄTSEL 1

Im Frühling werde ich vom Bauer im Feld versteckt
und im Herbst sucht er mich wieder.
Aber dann bin ich nicht mehr alleine,
denn ich habe dann eine Menge Kinder.

RÄTSEL 2

Ratet Kinder, wer ich bin,
hänge hoch im Baume drin.
Habe rote Wangen,
ein Stänglein auch,
und einen dicken Bauch.

RÄTSEL 3

Wer ist so klug,
wer ist so schlau,
dem schüttele ich was vom Bäumchen.
Ist innen gelb und außen blau,
hat mitten drin ein Steinchen.

RÄTSEL 4

Ich sehe aus wie ein runder Ball,
ganz rund und schwer allemal!
Innen bin ich gelb und hab viele Kerne.
Du kannst mich essen
und aus meiner Schale wird eine tolle Laterne!

RÄTSEL 5

Der Bäcker macht es täglich frisch.
Es liegt am Morgen auf dem Tisch.

RÄTSEL 6

In der Höhe steigt der Wind,
an einem Faden hält es das Kind.
Es ist aus Papier,
wenn du es weißt,
dann sag es mir!

RÄTSEL 7

Wer pfeift durch die Blätter
auf und ab geschwind?
Huhu, es ist der ...

RÄTSEL 8

Wer zaubert die Farben an einen Baum?
Ganz bunt werden Blätter;
das ist kein Traum.

RÄTSEL 9

Es wächst auf dem Feld,
neben der Heide.
Man bäckt aus mir Brot,
ich bin das ...

RÄTSEL 10

Ich bin ein kleiner Wicht,
der außen ganz schön sticht.
Zieh ich den stacheligen Mantel aus,
dann kommt ein brauner Kern heraus!
Die Kinder nehmen mich zur Hand
und basteln aus mir allerhand!

RÄTSEL 11

Die Schale ist hart,
doch gut schmeckt der Kern.
Im Herbst und im Winter
zerknackst du sie gern.

RÄTSEL 12

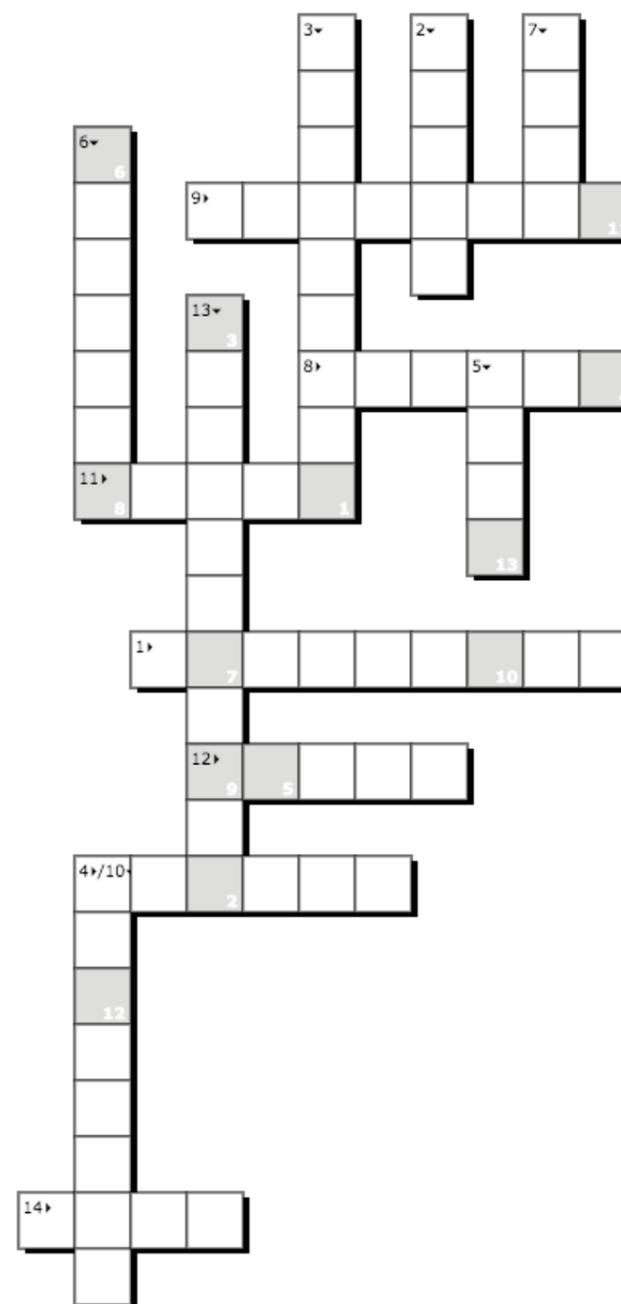
Wenn es draußen dunkel wird
und die Nacht beginnt,
macht es hell im Zimmer hier
auch für dich mein Kind.

RÄTSEL 13

Knack, knack, eins zwei drei,
knack ich die Nuss entzwei.
Knack, knack, aus dem Haus,
hole ich den Kern heraus.

RÄTSEL 14

Der arme Tropf
hat einen Hut und keinen Kopf, und hat dazu
nur einen Fuß und keinen Schuh.



1. Rätzel 1
2. Rätzel 2
3. Rätzel 3
4. Rätzel 4
5. Rätzel 5
6. Rätzel 6
7. Rätzel 7
8. Rätzel 8
9. Rätzel 9
10. Rätzel 10
11. Rätzel 11
12. Rätzel 12
13. Rätzel 13
14. Rätzel 14

Das nächste Pfarrblatt wird Ende November veröffentlicht werden.
Berichte und Fotos können sie an folgende Email senden:
kontakt@pfarre-hoechst.at oder pfarre.gaissau@vol.at
Der Redaktionsschluss ist am 04. November 2016.

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau
Redaktion: Pfarrer Willi Schwärzler, Diakon Rikard Toplek, Verena Bacic
Layout: Vanessa Schobel
Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau, Ingo Schobel, Vanessa Schobel
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

